



Wandernde Schmetterlinge:

Distelfalter, *Vanessa cardui*

Die NAOM-Merkblätter sind im Rahmen der **Biodiversitätsforschung** auch Informationen zum **NAOM-Projekt Schmetterlingswiese "KARL MAYER"**

Allgemeines:

Der Distelfalter ¹⁾ zählt zur Tagfalterfamilie der Flecken- und Edelfalter (Nymphalidae). Die Art ist nahezu weltweit verbreitet, mit Ausnahme von Südamerika und der Antarktis. In Mittel- und Nordeuropa erscheint der Distelfalter als Wanderfalter in jährlich wechselnder Häufigkeit. In Nordamerika und auf den Kanarischen Inseln kommt zusätzlich noch eine zweite Distelfalter-Art vor: Der Amerikanische Distelfalter (*Vanessa virginiensis*). Diese Art ist etwas kleiner als *Vanessa cardui*, jedoch kontrastreicher und mit einer blauen Fleckenreihe auf den Hinterflügeln auch etwas farbenprächtiger gefärbt.



Kennzeichen:

Der Falter ist durch seine ledergelbe Grundfarbe und das schwarzweißgefleckte Muster auf den Flügelspitzen nahezu unverwechselbar. Auf der Rückseite der Hinterflügel befinden sich fünf kleine Augenflecke. Lediglich mit seinem nahen Verwandten, *Vanessa virginiensis*, ist unter Umständen eine Verwechslung möglich. Die Flügelspannweite von *Vanessa cardui* beträgt 4,5 bis 6,0 cm.

Falterfoto (oben rechts): R. Hohmann/NAOM-Archiv;
übrige: www.schmetterling-raupe.de

Flugzeit:

Auf den Kanarischen Inseln und in Nordafrika fliegt der Distelfalter ganzjährig in ununterbrochener Generationsfolge. In Südeuropa fliegt die Art von März bis November, in Deutschland fliegen die ersten Falter frühestens Anfang April von Süden her ein und bilden hier eine oder mehrere Nachfolge-Generationen. Bis in den Herbst hinein ist der Distelfalter hierzulande zu beobachten, dann erfolgt die Rückwanderung in den Süden.

Raupenzeit:

Die Raupen entwickeln sich bei uns zum einen zwischen Juni und Juli, dann wieder als 2. Generation von August bis September. Die Färbung der Raupen variiert von ockergelb bis bräunlichgrün, sie sind wie fast alle Nymphaliden-Raupen stark bestacheln.



Erwachsene Raupen erreichen eine Länge von 4,0 cm; sie halten sich einzeln in spinnwebenartigen Gespinsten an ihrer jeweiligen Nahrungspflanze auf. Die grünlichen Eier werden vom Falterweibchen einzeln auf die Oberseite kleiner Blätter abgelegt, beim Natternkopf auch in die Blüten. Zur Verpuppung verlassen die Raupen die Nahrungspflanzen; siehe Futterpflanzen.

Futterpflanzen:

Wie der Name des Falters schon sagt, leben die Raupen vorwiegend an Distel-Arten, oft an Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*). Weitere Futterpflanzen der Raupe sind: Natternkopf (*Echium vulgare*), Malven-Arten (z. B. *Malva moschata*), Brennessel (*Urtica dioica*), Klette (*Arctium lappa*).

Lebensgewohnheiten:

Der Distelfalter ist ein klassischer Wanderfalter und kann in unserem Klima in keinem Stadium den Winter überstehen (möglicherweise noch nicht einmal in Südeuropa).

Daher fliegt diese Falterart jährlich im Frühjahr in großen Schwärmen in breiter Front über das Mittelmeer von Nordafrika nach Südeuropa ein, einzelne Falter (manchmal auch kleinere Schwärme) ziehen weiter bis Mittel- und Nordeuropa. In Deutschland besiedelt der Distelfalter vor allem offene blumenreiche Biotope wie Ödländereien und Ruderalflächen mit Disteln, die seine wichtigsten Nektarquellen sind. Auch in Gärten taucht der Falter ab und zu auf, dort wird vor allem Sommerflieder (*Buddleja*) zur Nektaraufnahme angeflogen, außerdem saugt der Falter gerne an Zinnien (*Zinnia*), Studentenblumen (*Tageetes*) und Asten.

Gefährdung:

Der Distelfalter ist in Mitteleuropa ja nach der "Einwanderungsquote" Jahrweise wechselnd häufig bis selten, eine Gefährdung besteht jedoch nicht.

Hilfsmaßnahmen:

Es sind keine Hilfsmaßnahmen nötig (bei uns auch nicht möglich, da die Art hier nicht bodenständig ist).

- 1) Distelfalter: siehe dazu auch das Info-Merkblatt Nr. 05•04 (Seite 2) der [KRETAUmweltinfo](http://www.kreta-umweltforum.de), Navigatorrubrik Geschichte Kretas/Archäologie oder Tiere unter www.kreta-umweltforum.de.



Anmerkung: Die Merkblätter der [UMWELTBürgerinfo](http://www.naom.de) sind **kostenlos** und können über das Internet unter www.naom.de – und ab sofort – auch unter www.kreta-umweltforum.de herunter geladen (Download) oder ausgedruckt werden. Sie sind auch (gegen Freiumschlag) über die Pressestelle/Kontakt beider www-Adressen abrufbar.

Die Merkblattherausgabe wurde gefördert aus Zuwendungsmitteln der Fraport AG, Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach am Main (Umweltamt)



Das Merkblatt wurde von R. Hohmann & U. Kluge bearbeitet. [Art.-Nr. 2.4xx; Zitat-Nr. 4.2xx]

impr. 2006-eik.